

SA 27.03.2012

CDU: Ost-West nicht vom Tisch

Politik Anheuser und Wirz gegen neue Planungen

Von unserem Redakteur
Harald Gebhardt

■ **Bad Kreuznach.** Auch nach dem Ergebnis der Bürgerbefragung und dem vom Stadtrat beschlossenen Planungsstopp für die Ost-West-Trasse hält der stellvertretende CDU-Fraktionsvorsitzende Peter Anheuser an den Plänen für die Entlastungsstraße von der Ochsenbrücke bis zum Bahnviadukt an der Polizei fest. Anheuser und CDU-Stadtrat Rainer Wirz erteilten dem Stadtrat von der SPD gestellten Antrag, erneut in Planungen für eine Verbesserung der Verkehrssituation am Knotenpunkt Ochsenbrü-

cke und den Ausbau des Kohlewegs auf dem jetzigen Höhenniveau einzusteigen, eine Absage. Anheuser erinnerte daran, dass keine Mittel mehr für weitere Planungen ausgegeben werden sollen. „Wozu auch?“, fragt er. Denn es gibt eine fertige Planung für Ost-West und eine für eine Interimslösung, den Ausbau des Kohlewegs.

Für Anheuser ist eine solche nach wie vor aber nur als Teil einer späteren Ost-West-Verbindung denkbar, vor allem unter Einbeziehung eines neuen, wesentlich längeren Löwenstegs, der nicht nur über die Bahngleise, sondern auch die neue Trasse führt, und eines Ausbaus des

Kohlewegs auf Höhe der Bahngleise. Und während für die SPD gerade der überdimensionierte Kreisverkehr samt Tiefstraße Kohleweg/Bosenheimer Straße nicht in Betracht kommt und sie für eine Ampel-Lösung plädiert, kommt diese für Anheuser nicht infrage: „Das ist nicht möglich, weil das Verkehrsaufkommen dort viel zu hoch ist.“ Wirz und Anheuser kritisieren auch Oberbürgermeisterin Heike Kastermeurer (SPD). Von ihr als zuständige Dezernentin sei da noch nichts gekommen, wie es verkehrstechnisch dort weitergehen soll.

Anheuser geht davon aus, dass der Bau von 350 Wohnhäusern im Neubaugebiet Rheingrafenblick vor allem in der Rheingrafen- und der Ringstraße zu einer deutlich

höheren Verkehrsbelastung führt. „Vor allem für die Diakonie ist das eine Katastrophe“, erklärte er. Eine richtige Entlastung, nicht nur der Ringstraße, sondern auch der Gustav-Pfarrius- und der Salinenstraße bringe der Ausbau des Kohlewegs allein nicht, sondern nur die komplette Verbindung. Auch Wirz betont: „Die Ost-West-Trasse ist nicht vom Tisch. Der Stadtrat hat nur einen Planungsstopp beschlossen.“

Finanziell rechnet sich laut den beiden Christdemokraten ein Ausstieg aus dem 20-Millionen-Euro-Projekt ebenfalls nicht. Mit 1,5 Millionen Euro käme die Stadt der Ausbau nur des Kohlewegs als reine Stadtstraße ohne Zuschüsse genauso teuer wie der Stadtanteil an der gesamten Trasse.